Die Zeichen der Zeit erkennen – Nachhaltige Betriebsführung im Handwerk

Immer mehr Unternehmer aus dem Handwerk „erkennen die Zeichen der Zeit“ und stellen bewusst die Zukunftsfähigkeit ihrer Betriebe auf den Prüfstand. Sie haben verstanden, dass ein mutiger Blick nach vorn und beherztes Handeln die Chance bieten, die eigene Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Hilfestellung leistet dabei die Einführung „kleiner“, aber ganzheitlich angelegter Managementsysteme.

Von Frank Ziegler

Qualitätsverbund umweltbewusster Handwerksbetriebe

Werner Scholz hat es geschafft. Gemeinsam mit seiner Frau Christa, seiner „rechten Hand“ im Betrieb, Bernhard Winter (Bild 1), und der gesamten Mannschaft seines Dachbau-Unternehmens in Gesees (Landkreis Bayreuth) hat er ein knappes halbes Jahr auf die Begutachtung durch die LGA InterCert (Zertifizierungsgesellschaft der Landesgewerbeanstalt Bayern) hingearbeitet und darf sich nun – wie inzwischen gut 300 Handwerker bayernweit – *QuH*-Betrieb nennen. Das Kürzel *QuH* steht für den Qualitätsverbund umweltbewusster Handwerksbetriebe, und die Scholz Dachbau GmbH ist eines von zehn Unternehmen in Stadt und Landkreis Bayreuth, die dieses Gütesiegel bislang erworben haben. Der *QuH* versteht sich als eine Interessengemeinschaft von Handwerkern, die den Erfolg ihrer Unternehmen durch eine nachhaltige Betriebsführung verbessern wollen. Für Werner Scholz ein weiterer wichtiger Schritt nach vorn, denn sein Credo lautet: „Stillstand bedeutet Rückschritt“.

Ertragssicherung durch nachhaltige Betriebsführung

Die Mitgliedsunternehmen im Qualitätsverbund umweltbewusster Handwerksbetriebe verstehen unter Nachhaltigkeit, die Umwelt für zukünftige Generationen zu bewahren, die regionale Wirtschaftskraft für zukünftige Generationen zu erhalten und daraus resultierend das Sozialgefüge für zukünftige Generationen zu sichern. Für den einzelnen Handwerker heißt das konkret, durch die umweltbewusste Ausprägung seines Unternehmens die betriebliche Ertragskraft zu stärken. Denn ein wesentlicher Teil des Kundeninteresses wird künftig der Umweltverträglichkeit bzw. der Nachhaltigkeit gelten. In ihrem Gütesiegel sehen die *QuH*-Betriebe einen Wettbewerbsvorteil, da es den Kunden die nachhaltige Betriebsführung bestätigt.

Inhalt und Philosophie des Managementsystems *QuH* beschreibt ein ausführlicher Kriterienkatalog. Im Wesentlichen geht es darum, den betrieblichen Umweltschutz zu einem integralen Bestandteil der Unternehmensführung zu machen. Aber der *QuH* beinhaltet noch bedeutend mehr. Denn er ist – bildlich gesprochen – ein gut sortierter Werkzeugkasten, aus dem sich jeder Teilnehmer vor allem diejenigen Instrumente herausgreifen kann,

Bild 1: Sind stolz darauf, dass die Service-Fahrzeuge der Scholz Dachbau GmbH jetzt mit dem *QuH*-Logo auf Tour sind: Geschäftsführer Werner Scholz (l.) und Betriebsleiter Bernhard Winter (m.) mit Umweltmanagementberater Dr. Frank Ziegler (r.). (Foto: Rauh)

von denen er sich am ehesten verspricht, mittel- und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Der Beitritt zum *QuH* leistet also nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz, sondern kann einen Handwerksbetrieb beispielsweise dabei unterstützen,

- die Qualität seiner Produkte und Dienstleistungen zu sichern,
- seine Marktposition zu behaupten oder gar neue Marktsegmente zu erschließen,
- mehr Rechtssicherheit zu schaffen und Haftungsrisiken zu verringern,
- seine Betriebsabläufe zu optimieren,
- Einsparpotenziale zu erkennen und zu nutzen,
- die Mitarbeitermotivation zu erhöhen und
- insgesamt das Unternehmen weiterzuentwickeln und zukunftsfit zu machen.

Das *QuH*-Konzept wurde aus dem Handwerk für das Handwerk entwickelt, was für die Tauglichkeit und Anwendbarkeit im betrieblichen Alltag von entscheidender Bedeutung ist. Im Einzelnen heißt das:

- Reduzierung des bürokratischen Aufwands auf ein Mindestmaß
- Schaffung einer klar definierten und überschaubaren Aufbau- und Ablauforganisation
- Zeitlich kompakter Rahmen für die Einführung
- Intensive Betreuung durch die Handwerkskammer und freie Umweltberater bei der Einführung und Umsetzung im Betrieb.

Die Kosten bleiben überschaubar, weil das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz die *QuH*-Einführung mit einem 50%igen Zuschuss fördert. Wer sich also für die Teilnahme am *QuH* entscheidet, erhält 100% externe Beratungsleistung für den halben finanziellen Einsatz.

Der Weg zum QuH-Gütesiegel

Die Einführung des *QuH* nimmt in der Regel etwa sechs Monate in Anspruch und erfolgt durch eine Kombination aus gemeinsamen Workshops in Gruppen von fünf bis sechs Handwerkern und einer umfassenden Bestandsaufnahme in jedem Einzel-Betrieb, bei der alle *QuH*-relevanten Aspekte betrachtet und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Am Schluss steht die Zertifizierung durch einen unabhängigen Gutachter.

Auf den Weg zum *QuH* hat sich die Firma Scholz also nicht alleine gemacht, sondern gemeinsam mit anderen Handwerksbetrieben, darunter Schreiner, Bäcker, Textilreiniger und weitere, die das gleiche Ziel ins Auge fassten. Alle zusammen haben sie erst noch einmal in der Handwerkskammer „die Schulbank gedrückt“: über Wasserhaushaltsgesetz und Gefahrstoffverordnung, über Ablauforganisation und Schulungsdokumentation, über Marketing und Kundenzufriedenheit. Im Betrieb selbst begann für Werner Scholz und Bernhard Winter das *QuH*-Projekt mit der Bearbeitung eines umfassenden Fragenkatalogs zu Bau- und Nutzungsgenehmigungen, zum Heizwärme-, Strom- und Wasserverbrauch, zum Abfallaufkommen, zur Lagerung wassergefährdender und brennbarer Flüssigkeiten, etc. bis hin zur Umweltverträglichkeit der eingesetzten Produkte und zum Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks. All dies mit dem Ziel, etwaige Sicherheitsrisiken auszuschließen und aussagekräftige Umweltkennzahlen zu erhalten, die – Jahr für Jahr erhoben – als Gradmesser für eine Verbesserung der Umweltleistungen dienen können.

Von der Bestandsaufnahme zum Umweltprogramm

„Wir gestalten unsere Unternehmenstätigkeit so sicher und umweltverträglich wie möglich, zum Wohl unserer Mitarbeiter, unserer Kunden, der Öffentlichkeit und unserer Umwelt“, heißt es in einem der allgemeinen Unternehmensgrundsätze der Scholz Dachbau GmbH zum Umweltschutz, der im Rahmen der *QuH*-Einführung durch ein Umweltprogramm mit klaren Zielvorgaben, Maßnahmen und Zeitplan konkretisiert wurde. Dieses Umweltprogramm, hervorgegangen aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme,

Bild 2: Auszeichnung der Buchauer Holzofenbäckerei, Pegnitz (Landkreis Bayreuth), mit der Umweltpakt Bayern-Urkunde durch Bayerns Umweltminister Dr. Werner Schnappauf im Beisein von Bürgermeister, Landrat und Oberfrankens Regierungspräsident. (Foto: HWK für Oberfranken)

gehört ebenso wie die mengenmäßige Bilanzierung der Umweltauswirkungen des Betriebs, wie die Festlegung der Verantwortlichkeiten und wie die regelmäßige Unterweisung und Schulung der Mitarbeiter, zu den wesentlichen *QuH*-Kriterien, deren Erfüllung der LGA-Gutachter der Firma Scholz am Ende bescheinigt hat. Das *QuH*-Gütesiegel hat eine Gültigkeitsdauer von zwei Jahren, nach deren Ablauf sich Scholz Dachbau einer Rezertifizierung unterziehen muss, bei der unter anderem überprüft wird, inwieweit die gesteckten Ziele erreicht werden konnten.

Freiwillige Umweltschutz-Leistungen statt stärkerer Reglementierung

Wie alle bayerischen Unternehmen, die im Umweltbereich eine Leistung erbringen, die über das vom Gesetzgeber geforderte Maß hinausgeht, sind „Scholz & Co.“ durch die *QuH*-Zertifizierung auch Teilnehmer-Betriebe am Umweltpakt Bayern. Dieses Kooperationsmodell („Nachhaltiges Wirtschaften im 21. Jahrhundert“) zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft steht für mehr Freiwilligkeit im Umweltschutz anstelle immer stärkerer Reglementierung. Die Umweltpakt- und *QuH*-Betriebe, die in ihren Unternehmen entscheidende Veränderungen in Richtung Nachhaltigkeit anstoßen und die verdienten öffentlichen Auszeichnungen (Bild 2) durchaus für ihre positive Außendarstellung einzusetzen wissen, haben die Zeichen der Zeit erkannt, nehmen sie doch ihre Zukunft offensiv in die eigenen Hände, getreu dem Motto: „Die Welt von morgen gehört denen, die heute eine Vision haben.“

Dr. Frank Ziegler

Baubiologie & Umweltschutz

Beratung – Fortbildung – Projektbearbeitung

Glockenstr. 15

95447 Bayreuth

E-Mail: ziegler.umwelt at t-online.de

Frank Ziegler studierte von 1981 bis 1986 Geoökologie an der Universität Bayreuth und promovierte dort 1990 am Lehrstuhl für Bodenkunde und Bodengeographie mit einer Studie über Steuerungsmechanismen von Stoffumsetzungsprozessen in Böden. Nach zwei Jahren Postdoc wechselte er 1992 in die Position des Umweltschutzbeauftragten beim Bayreuther Baudienstleister Zapf GmbH und schloss berufsbegleitend eine Ausbildung zum Baubiologen IBN beim Institut für Baubiologie und Ökologie in Neubeuern ab. Seit 2001 ist er als selbstständiger Unternehmensberater tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Umweltmanagement, Betrieblicher Umweltschutz und Baubiologie sowie Ökologisches Bauen.

www.qub-info.de

Seit Herbst 2006 ist das ursprünglich auf Handwerksbetriebe beschränkte Erfolgsmodell *QuH* auch für KMU (kleine und mittlere Unternehmen) aus Industrie und Handel geöffnet und wird als „Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (*QuB*)“ weitergeführt.

www.umweltpakt.bayern.de